

Den Sonntag heiligen

Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus

15. September 2024 - 24. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr B



Bild: Bernhard Riedl In: Pfarrbriefservice.de

Lied zu Beginn: GL 82 (Behutsam leise nimmst du fort)

Einführung:

Es ist wieder eine Woche vergangen - Sonntag geworden, und so hören wir wieder das Wort Gottes und feiern Gottesdienst.

Die Texte des heutigen Sonntags wollen uns vor allem sagen: Glauben und Leben gehören zusammen. *Wer glaubt, darf dort nicht fehlen, wo er nötig ist.* Glaube ist nicht nur Sache des Kopfes, sondern auch des Herzens und der Hände. Besonders eindringlich sagt es uns Jakobus (= 2. Lesung Jak 2,14-18), der offenbar mit beiden Beinen auf dem Boden der Botschaft Jesu gestanden hat: wenn einer in Not ist und du hast bloß fromme Sprüche, da nutzt dein Glaube nichts!

Die 1. Lesung (Jes 50,5-9a) ist das 3. Lied vom Gottesknecht aus dem Buch Jesaja, und als Evangelium (Mk 8,27-35) hören wir das Messiasbekenntnis des Petrus, die Leidensankündigung durch Jesus und seinen Ruf zur Nachfolge.

Kyrie:

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: Es gibt auf Erden drei Diebe:

Der eine ist die Antwort: Ich weiß es nicht.

Der andere ist die Antwort: Ich bin es nicht.

Der dritte ist die Antwort: Das geht mich nichts an.

Herr, wir bekennen vor dir,

dass wir oft nichts wissen wollen, damit wir nicht helfen müssen,

dass wir oft Ausreden suchen: ich doch nicht,

dass wir oft nichts sehen wollen, damit es uns ja nichts angeht.

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Gebet:

Heiliger Gott, du hast uns das Gebot der Liebe zu dir und unserem Nächsten aufgetragen als die Erfüllung des ganzen Gesetzes. Gib uns die Kraft, dieses Gebot treu zu befolgen, damit wir das ewige Leben erlangen. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Mk 8, 27-35

In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsaréa Philíppi. Auf dem Weg fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für sonst einen von den Propheten. Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus! Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen. Dann begann er, sie darüber zu belehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. Und er redete mit Freimut darüber. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen. Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

Gedanken zum Evangelium:

„*Wer sein Leben verliert, wird es retten*“ - ein aufregendes Wort. Es gibt Grunderfahrungen in unserem Leben, die uns eine Ahnung geben, dass das wahr ist: **der Atem**: wir können nur leben, wenn wir den Atem nicht festhalten. Wenn wir nur einatmen und den Atem festhalten wollen, bekommen wir einen roten Kopf und fallen um. Wir müssen den Lebens-Atem lassen, ausströmen lassen: eine Grundgebärde des Lebens. **Die Kinder**: die Kinder loslassen, nur so können sie das Laufen lernen, selbst-ständig werden. Die Kinder aus dem Haus entlassen. **Das Alter**: wir, die wir älter, alt geworden sind, merken, wie die Kräfte nachlassen: die Kraft der Augen wird schwächer, wir hören nicht mehr so gut. Was machen wir mit solchen Erfahrungen.

Wenn wir loslassen, geben, schenken, teilen - Liebe teilen, Besitz teilen, Zeit, Freude teilen, dann verlieren wir nicht, wir gewinnen, meint Jesus. Man rettet nur, was man gibt.

Wir müssen das Loslassen lernen/einüben, um zu leben: den Atem, die Kinder, die Vitalität. Ein Naturgesetz. Das sieht jeder ein. Für uns Christen ist es ein Bild, ein Zeichen für die Wahrheit unseres Glaubens, für sein innerstes Geheimnis.

Und weil es uns manchmal schwer so zu leben, sollten wir auf Christus schauen, dessen Namen wir tragen. Der konnte es. Der hat sich hingegeben, der war so frei, weil er sich getragen - gehalten wusste vom Vater. Wer auf Jesus schaut, braucht sich selbst nicht mehr so wichtig zu nehmen, denn er ist bereits wichtig genommen, der braucht sich selbst nicht festzuhalten, denn er ist gehalten, der braucht keine Angst um seine Zukunft zu haben, denn in der Taufe ist sie ihm bereits geschenkt.

Fürbitten:

Lasset uns beten:

- Für unsere Welt: dass die Menschen im Frieden leben können und nicht im Krieg, in Glück und nicht im Elend, in Freude und nicht in Sorge und Angst.
- Für die, die das Leben noch vor sich haben: dass sie nicht allein und verlassen ihren Weg ins Leben suchen müssen, dass sie selbst nicht interesselos und gelangweilt in den Tag hinein leben, sondern auch ihren Beitrag zum Aufbau unserer Welt leisten.
- Für die Menschen in der Kraft ihrer Jahre, die sich Tag für Tag abmühen in Familie und Beruf: dass ihre Arbeit Anerkennung findet, dass sie ihre Ideale verwirklichen können und den Sinn ihres Lebens erkennen.
- Für die, deren Leben sich zum Ende neigt, für die schon vom Tod Gezeichneten, auch für die Kranken und alle, die sich nach Ruhe und Frieden und nach Licht in dunklen Stunden sehnen: dass sie Menschen finden, die ein Herz für sie haben, die sie verstehen und die ihnen auch in der schwersten Stunde zur Seite bleiben.

Herr unser Gott, du hast uns erschaffen und durch Jesu Leben und Sterben erlöst. Wir bitten dich: schenke uns die Freuden dieses Lebens und hilf uns, miteinander die Lasten zu tragen, weil du uns alle trägst. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vater unser

Segensbitte

Gott, unser Vater, segne uns mit allem Segen des Himmels, damit wir rein und heilig leben vor seinem Angesicht.

Er lehre uns durch das Wort der Wahrheit; er bilde unsere Herzen nach dem Evangelium Christi und gebe uns Anteil an seiner Herrlichkeit.

Er schenke uns jene geschwisterliche Liebe, an der die Welt die Jünger Christi erkennen soll.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: GL 440 (Hilf, Herr meines Lebens)

zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas